



Demografiebericht des Landkreises Osterholz 2017



Impressum:

Landkreis Osterholz
Amt für Kreisentwicklung
Osterholzer Straße 23
27711 Osterholz-Scharmbeck

www.landkreis-osterholz.de

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Osterholz	2
2.1	Bevölkerungsentwicklung im Landkreis insgesamt.....	2
2.2	Bevölkerungsentwicklung in den kreisangehörigen Kommunen	5
2.3	Bevölkerungsentwicklung im Landkreis nach Alter	6
2.4	Bevölkerungsentwicklung in den kreisangehörigen Kommunen nach Alter	8
3	Bevölkerungsprognosen für den Landkreis Osterholz	10
3.1	Bevölkerungsprognose für den Landkreis insgesamt	10
3.2	Bevölkerungsprognose für die kreisangehörigen Kommunen.....	11
3.3	Bevölkerungsprognose für den Landkreis nach Alter	13
3.4	Bevölkerungsprognose für die kreisangehörigen Kommunen nach Alter.....	16
4	Engagement des Landkreises Osterholz	20
4.1	Umsetzung der Modellprojekte im Jahr 2017	20
4.1.1	Durchführung einer Befragung der Schulabgänger im Landkreis Osterholz nach Abwanderungsmotiven.....	20
4.1.2	Durchführung eines Verkehrssicherheitstages „Zur Schule – aber sicher!“ gemeinsam mit der Polizeiinspektion Verden/Osterholz	23
4.1.3	Mitarbeit im Projekt „WEBWiKo“ des Kommunalverbunds Niedersachsen-Bremen e.V.	24
5	Fazit und Ausblick auf das Jahr 2018	26

1 Einleitung

Der demografische Wandel hält Einzug in die Gesellschaft Deutschlands. Die im Vergleich zu anderen Ländern niedrige Geburtenziffer, der erfreuliche Anstieg der Lebenserwartung und das rege Wanderungsverhalten führen dazu, dass sich die Bevölkerung in Deutschland bereits verändert hat und weiter verändern wird.

In Deutschland sterben mehr Menschen, als Kinder geboren werden. Gleichzeitig werden die Menschen durch bessere medizinische Versorgung und gesündere Lebensstile älter. Damit steigt das Durchschnittsalter an. Mit dem Wanderungsverhalten kommt zudem eine weitere Facette des demografischen Wandels hinzu: Die Bevölkerung wird vielfältiger. Kurz gesagt: Wir werden weniger, älter und bunter.

Der demografische Wandel wird sich zukünftig auf vielfältige Bereiche der Gesellschaft und Wirtschaft auswirken. Wichtig ist daher, den Wandel aufzugreifen und ihn zu gestalten. Denn aufhalten lässt er sich nicht. Bund, Länder, Kommunen als auch politische Entscheidungsträger sind demnach gefordert, die kurz-, mittel- und langfristigen Handlungserfordernisse zu erkennen und konkret anzugehen.

Der Landkreis Osterholz ist diesen Schritt bereits frühzeitig gegangen. Gemeinsam mit den kreisangehörigen Kommunen hat er im Jahr 2011 das Sonderprogramm Demografie als strategische Grundlage zur Gestaltung des demografischen Wandels erstellt. Ziel des Sonderprogramms ist es, gemeinsam die wesentlichen Handlungsfelder zu bestimmen und entsprechende Maßnahmen zu erarbeiten. Das Sonderprogramm erhält vier verschiedene Themenfelder, aus denen jeweils jährlich gemeinsame Musterprojekte abgeleitet werden sollen. Dabei wird bewusst eine Doppelstrategie verfolgt: Die (schwerpunktmäßige) Anpassung an die demografische Entwicklung sowie die Gegensteuerung im Rahmen der Möglichkeiten.

Im Kontrakt 2021 „Gemeinsame Ziele für einen starken Landkreis“ als mittlerweile fünfte Zielvereinbarung zwischen dem Kreistag und der Verwaltungsführung wurde in der Sitzung des Kreistages 27.09.2017 (Drucksachen-Nr. 2017/223) unter dem strategischen Ziel „Wirtschaft, Kultur, Tourismus und Biodiversität stärken“ festgelegt, dass der Landkreis jährlich gemeinsam mit den Gemeinden mindestens zwei Projekte auf Grundlage des Sonderprogramm Demografie umsetzen soll. Darüber hinaus wird jährlich ein Demografiebericht vorgelegt.

Der vorliegende Demografiebericht ist der fünfte seiner Art. Als statistische Grundlage fußt er auf den amtlichen Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN – www.statistik.niedersachsen.de). Von diesen Daten wurde bereits im Demografiebericht 2015 Gebrauch gemacht, da das Demografie-Monitoring des Kommunalverbands Niedersachsen-Bremen e. V. (www.demografie-monitoring.de), das normalerweise die statistische Grundlage der Demografiebericht bildet, nur alle zwei Jahre fortgeschrieben wird. Für die Bevölkerungsentwicklung (Kapitel 2) wird als Stichtag der 31.12.2015 verwendet. Soweit möglich wurde der aktuelle Stand zum 30.09.2016 einbezogen. Vollständige Daten für das Jahr 2016 lagen zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichtes leider noch nicht vor. Für die Bevölkerungsprognose wird als Grundlage das Jahr 2015 vom Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) herangezogen.

2 Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Osterholz

Der Begriff „Bevölkerungsentwicklung“ bezeichnet die Veränderung der Zusammensetzung oder Größe einer Bevölkerung im Laufe der Zeit und auf einem bestimmten Gebiet. Sie wird durch drei entscheidende Faktoren beeinflusst: Die Geburten- und Sterberate, die Lebenserwartung sowie die Ein- und Auswanderungen (Wanderungssaldo).

Deutschlandweit überragt die Sterberate zunehmend die Geburtenrate – auch wenn zurzeit wieder ein leichter Geburtenzuwachs zu verzeichnen ist. Zeitgleich steigt die Lebenserwartung an. Besonders im Jahr 2015 war zudem eine hohe Einwanderung in Deutschland, insbesondere aus den Krisengebieten, zu verzeichnen. Vergleichbare Entwicklungen waren auch im Landkreis Osterholz zu erkennen und haben sich in Teilen in der Bevölkerungsentwicklung kenntlich gemacht.

2.1 Bevölkerungsentwicklung im Landkreis insgesamt

Zur Darstellung der Bevölkerungsentwicklung im Landkreis werden die Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) verwendet. Soweit sinnvoll, wird ein Bezug zu den Daten des Demografie-Monitorings des Kommunalverbands Niedersachsen/Bremen e. V. hergestellt.

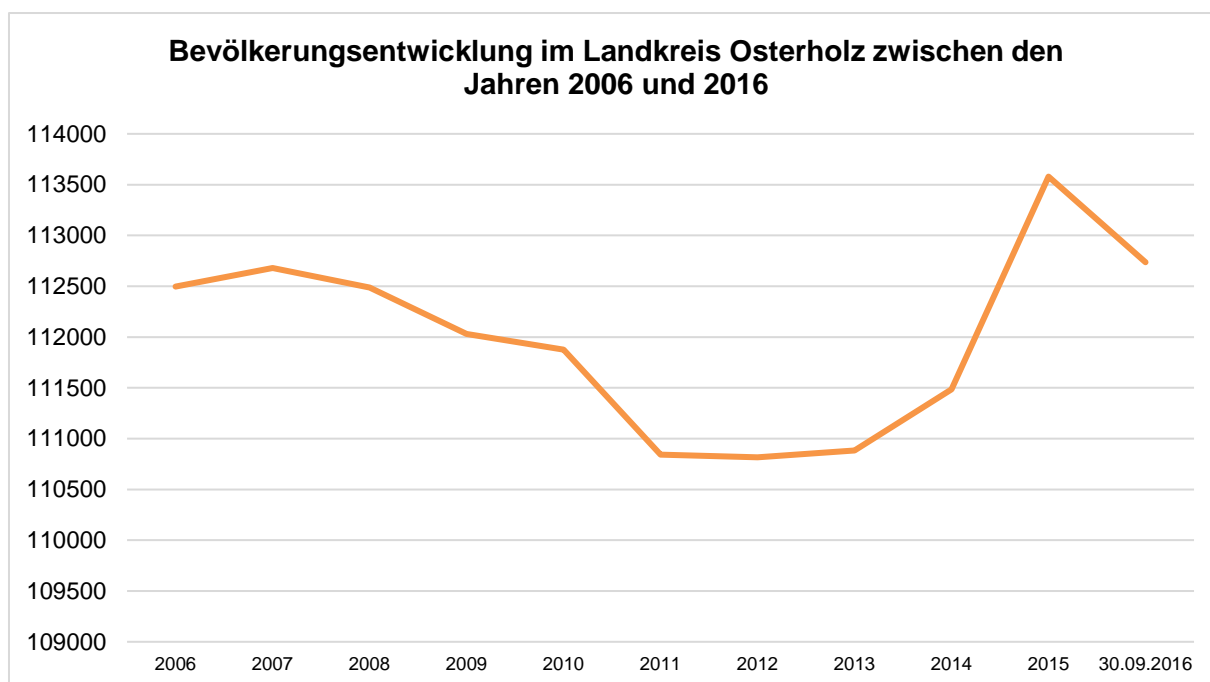
Zur Erstellung des Berichtes lagen leider noch keine abschließenden statistischen Daten für das Jahr 2016 vor. Aus diesem Grunde werden für das Berichtsjahr 2016 die verfügbaren Daten für den Landkreis zum Stichtag 30.09.2016 verwendet.

Im Jahr 2006 lebten 112.498 Menschen im Landkreis Osterholz. Rund 10 Jahre später, am 30.09.2016 waren es 112.736 Personen.

Prozentual gesehen hat die Bevölkerung im Landkreis über die Jahre 2006 bis 2016 demnach sehr geringfügig um etwa 0,2 % (238 Personen) zugenommen.

Deutlich zu erkennen ist der starke Bevölkerungszuwachs im Jahr 2015 (+1,9 % gegenüber 2014 – Bevölkerungszahl: 113.579). Dieser resultierte hauptsächlich aus der starken Flüchtlingszuwanderung nach Deutschland und somit auch ins Kreisgebiet. Insbesondere die Einrichtung einer Notunterkunft des Landes Niedersachsen in der Gemeinde Schwanewede hat kurzzeitig im Jahr 2015 zu einem starken Bevölkerungswachstum geführt, siehe auch die Ausführungen zur Gemeinde Schwanewede unter Kapitel 2.2.

Nachdem im Jahr 2016 dieses Wanderungsverhalten erheblich zurückging und auch die Notunterkunft aufgelöst worden ist, ist im Jahr 2016 wieder ein erkennbarer Rückgang der Bevölkerung zu verzeichnen. Die folgende Grafik und Tabelle veranschaulichen die Ausführungen:



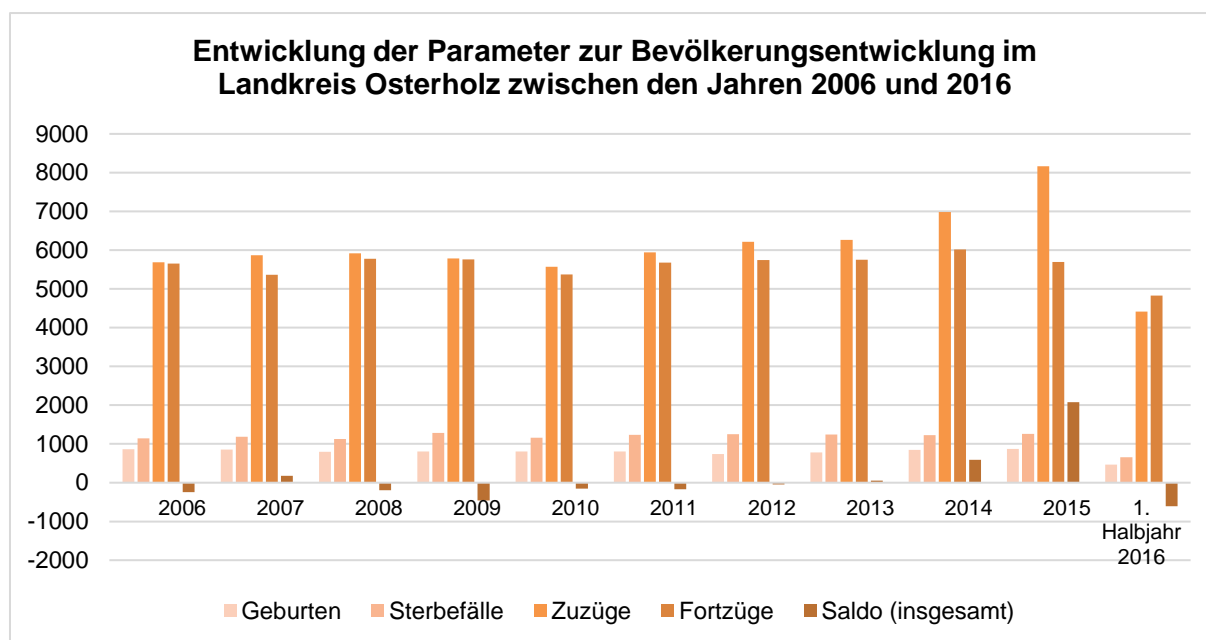
Eigene Darstellung nach Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (Tabelle: A100001G)

Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Osterholz zwischen den Jahren 2006 und 2016		
Jahr	Veränderung	
2006		
2007	0,2 %	181
2008	-0,2 %	-193
2009	-0,4 %	-457
2010	-0,1 %	-153
2011	-0,9 %	-1.034
2012	0,0 %	-26
2013	0,1 %	66
2014	0,5 %	602
2015	1,9 %	2.095
30.09.2016	-0,7 %	-843
Insgesamt	0,2 %	238

Eigene Darstellung nach Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (Tabelle: A100001G)

Um zu verstehen, warum sich die Bevölkerung in die eine oder andere Richtung entwickelt hat, kann es hilfreich sein, sich die vier Parameter zur Bevölkerungsentwicklung anzusehen. Dies sind die Geburten und Sterbefälle (natürliche Bevölkerungsentwicklung) sowie die Fort- und Zuzüge (Wanderungsverhalten).

Die nachstehende Grafik zeigt die Entwicklung der Parameter in den letzten 10 Jahren im Landkreis:



Eigene Darstellung nach Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (Tabelle: Z100003G und A100010G)

Die Grafik zeigt, dass die Bevölkerungsentwicklung im Landkreis im Wesentlichen von der Wanderung (Fort- und Zuzüge) abhängig ist.

Die Anzahl der Geburten ist seit dem Jahr 2013 wieder leicht steigend. Der Höchststand in der 10-Jahres Betrachtung lag im Jahr 2015 mit 870 Geburten. Sollte sich das zweite Halbjahr 2016 ähnlich wie zum angegebenen 1. Halbjahr entwickelt haben, könnte die Geburtenzahl sogar die Grenze von 900 erreicht haben.

Aus heutiger Sicht ist es nicht möglich, die Sterberate durch die Geburten auszugleichen. Dies ist auch im Landkreis Osterholz der Fall. Die Sterberate liegt seit einigen Jahren bei rund 1.205 Fällen pro Jahr. Allein die natürliche Bevölkerungsentwicklung für sich betrachtet, würde die Bevölkerung im Landkreis stetig abnehmen.

Ziel ist es zunächst, die vorhandene Infrastruktur zu nutzen – also die Bevölkerungszahl möglichst stabil zu halten. Demensprechend sollten die Defizite, die durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung entstehen, durch das Wanderungsverhalten ausgeglichen werden. Neben der Zuwanderung aus dem Ausland geht es hier um einen Zuzug von Einwohnerinnen und Einwohnern aus anderen Kommunen. Es ist demnach wichtig, für Menschen als Wohn- und Lebensort attraktiv zu sein. So ist es möglich, die Bevölkerungsabnahme und dessen Folgen zu verringern.

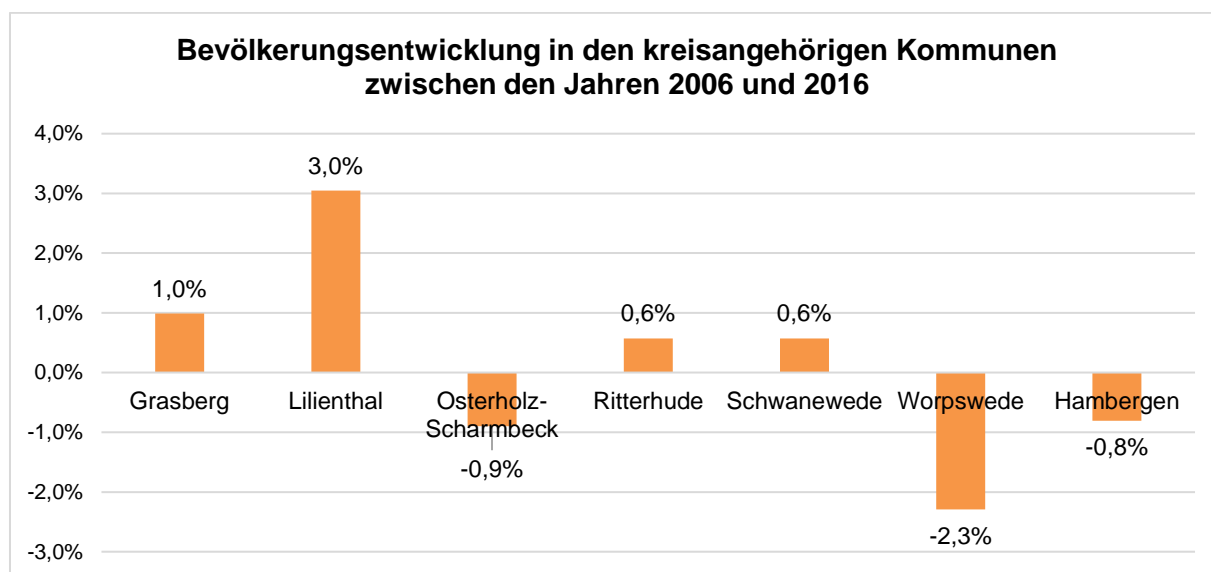
Zwischen den Jahren 2006 und 2013 sind jährlich zwischen 5.700 und 6.200 Menschen in den Landkreis gezogen. 2014 waren es bereits 7.000 Personen, 2015 rund 8.200. Letzterer Wert hängt wie bereits genannt insbesondere auch von der Flüchtlingszuwanderung in diesem Jahr ab. Der Trend für das Jahr 2016 scheint eine ähnliche Entwicklung anzunehmen, ohne dass eine hohe Anzahl an Flüchtlingen in das Kreisgebiet gezogen ist. Der Landkreis scheint demnach auch für Neubürgerinnen und Neubürger interessant zu sein. Dies zeigen auch die einzelnen Entwicklungen in den kreisangehörigen Kommunen, siehe Kapitel 2.2.

2.2 Bevölkerungsentwicklung in den kreisangehörigen Kommunen

Auch für die Bevölkerungsentwicklung in den kreisangehörigen Kommunen liegen Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) bis zum Stichtag 30.06.2016 vor.

Danach verläuft die Bevölkerungsentwicklung trotz der stabilen Bevölkerungszahl des Landkreises über die letzten 10 Jahre in den kreisangehörigen Kommunen zum Teil sehr unterschiedlich.

Dies verdeutlicht auch die nachstehende Grafik:



Eigene Darstellung nach Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (Tabelle: A100001G)

Bevölkerungsentwicklung in den kreisangehörigen Kommunen zwischen 2006 und 2016	
Kreisangehörige Kommune	Ab-/Zunahme:
	Vergleich zwischen 2006 und 2016 (in Personen)
Gemeinde Grasberg	76
Gemeinde Lilienthal	554
Stadt Osterholz-Scharmbeck	-276
Gemeinde Ritterhude	83
Gemeinde Schwanewede	114
Gemeinde Worpswede	-217
Samtgemeinde Hambergen	-96

Eigene Darstellung nach Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (Tabelle: A100001G)

Die Gemeinde Lilienthal hat in den letzten Jahren deutlich an Bevölkerung gewonnen. Mit 554 zusätzlichen Einwohnerinnen und Einwohnern gegenüber 2006 hat die Gemeinde dazu wesentlich beigetragen, die Bevölkerung im Landkreis insgesamt stabil zu halten.

Auch die beiden weiteren Gemeinden, die unmittelbar an die Stadt Bremen grenzen, Schwanedede und Ritterhude haben in den letzten 10 Jahren einen leichten Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen. Dieser liegt jeweils bei 0,6 % (Schwanedede plus 114 Personen, Ritterhude plus 83 Personen). Ebenso zahlenmäßig an Bevölkerung gewonnen hat in den letzten 10 Betrachtungsjahren die Gemeinde Grasberg mit 76 Personen (entspricht 1 %).

An Bevölkerung verloren haben hingegen alle weiteren drei Gemeinden. Am stärksten traf es die Gemeinde Worswede mit einem Rückgang von 2,3 % (-217 Personen) und die Stadt Osterholz-Scharmbeck mit -0,9 % (-276 Personen). Zu bemerken ist jedoch, dass die Stadt Osterholz-Scharmbeck seit 2014 wieder einen Bevölkerungszuwachs vorzeigen kann (2014 bis 2016 +406 Personen).

Auch die Samtgemeinde Hambergen hatte zwischen 2006 und 2016 einen Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen (-0,8% bzw. 96 Personen).

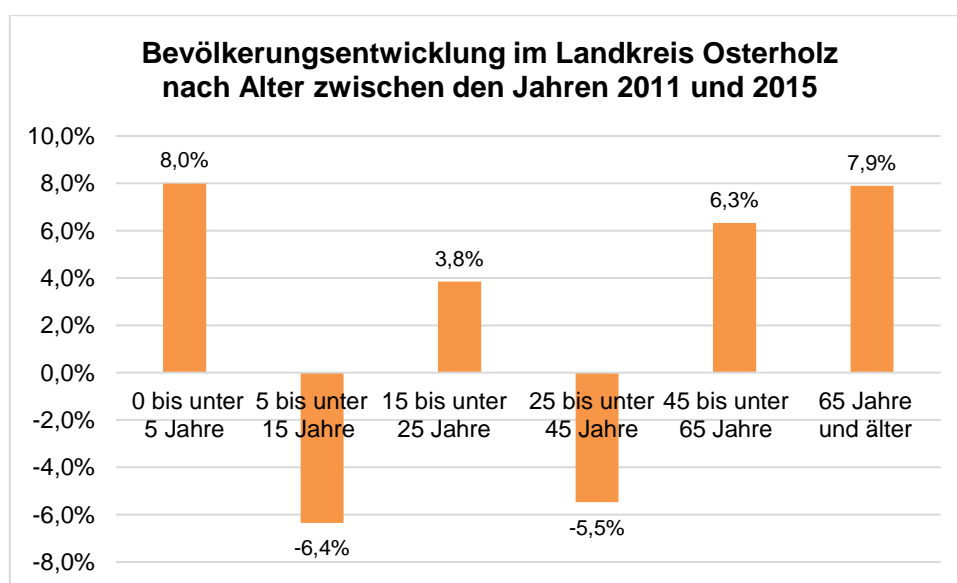
2.3 Bevölkerungsentwicklung im Landkreis nach Alter

Für die Bevölkerungsentwicklung des Landkreises nach Alter liegen Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) bis zum Jahr 2015 vor. Da diese auf Ebene der kreisangehörigen Kommunen nur für die Jahre 2011 bis 2015 (Basis Zensus 2011) zur Verfügung stehen, wird auch für den Landkreis nur auf diesen Zeitraum Bezug genommen.

Das Durchschnittsalter ist im Landkreis Osterholz zwischen den Jahren 2011 und 2015 um 0,7 Jahre von 44,5 auf 45,2 Jahre angestiegen.

Auch nach diesen Zahlen zeigt sich, dass der Landkreis Osterholz weiter zu einem der älteren Landkreise im Bundesland Niedersachsen zählt. Das Durchschnittsalter in Niedersachsen lag im Jahr 2011 bei 43,2 Jahren und damit 1,3 Jahre unter dem Landkreisschnitt.

In den einzelnen Altersgruppen zeigen sich interessante Entwicklungen, die die nachstehende Grafik verdeutlichen:



Eigene Darstellung nach Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (Tabelle: Z100002G)

Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Osterholz nach Altersgruppen zwischen den Jahren 2011 und 2015	
Altersgruppe	Veränderung (in Personen)
0 bis unter 5 Jahre	342
5 bis unter 15 Jahre	-723
15 bis unter 25 Jahre	443
25 bis unter 45 Jahre	-1.386
45 bis unter 65 Jahre	2.192
65 Jahre und älter	1.869
Insgesamt	2.737

Eigene Darstellung nach Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (Tabelle: Z100002G)

In der jüngsten Altersgruppe (0 bis unter 5 Jahre) ist zwischen den Jahren 2011 und 2015 eine Zunahme von 8 % zu erkennen, wobei diese vor allem im Jahr 2015 deutlich ausgeprägt war. Allein dort sind 267 Kleinstkinder von 342 insgesamt landkreisweit hinzugekommen. Dies kann unter anderem in der starken Flüchtlingszuwanderung im Jahr 2015 begründet sein.

In der darauffolgenden Altersgruppe der 5- bis unter 15-jährigen ist eine Abnahme von 6,4 % zu verzeichnen gewesen, welches rund 720 weniger Kinder und Jugendliche bedeutet. Unter anderem aus diesen Grund sind einige kreisangehörige Kommunen in den letzten Jahren in Gespräche gegangen, die Schullandschaften, insbesondere derer der Grundschulen, kritisch zu betrachten. Da hier nur eine Betrachtung bis einschließlich das Jahr 2015 möglich ist, sind die aktuellen Trends der Zuwanderung junger Familien beispielsweise in die Bremer Umlandgemeinden nicht berücksichtigt.

Die Anzahl der jungen Erwerbspersonen zwischen 15 und 25 Jahren ist weitestgehend stabil geblieben. Es war hier eine Zunahme von rund 4 % zu verzeichnen (entspricht ca. 450 Personen).

Deutlicher fällt die Entwicklung in der Gruppe der mittleren Erwerbspersonen (25 bis unter 45 Jahre) aus. Insgesamt sind hier zwischen 2011 und 2015 fast 1.400 Personen (entspricht 5,5 %) weggefallen. Zu berücksichtigen hierbei ist, dass auch in dieser Altersgruppe zwischen 2014 und 2015 ein Anstieg von rund 450 Personen zu verzeichnen war. Demnach hätte die Entwicklung vermutlich ohne die Flüchtlingszuwanderung hier noch größere Verluste hinnehmen müssen.

Entsprechend der demografischen Entwicklung ist der Landkreis Osterholz bereits in den letzten Jahren deutlich gealtert. Dies zeigt bereits die Betrachtung des oben dargestellten Durchschnittsalters. Deutlich wird dies aber auch bei der Altersgruppe „45 bis unter 65 Jahre“, die um gut 6 % zugenommen hat. Dies bedeutet eine Anzahl von circa 2.200 Personen.

Prozentual etwas höher fällt der Zuwachs in der Altersgruppe der über 65-Jährigen mit 8 % aus, wobei mit 1.900 zusätzlichen Personen in der absoluten Betrachtung weniger Personen, als in der zuvor benannten Altersgruppe hinzugekommen sind.

2.4 Bevölkerungsentwicklung in den kreisangehörigen Kommunen nach Alter

Zwischen den Jahren 2011 und 2015 sind alle kreisangehörigen Kommunen, unabhängig von ihrer einzelnen Bevölkerungsentwicklung, gealtert. Verdeutlichen lässt sich dies am Anstieg des Durchschnittsalters.

Besonders hoch fällt dieser Anstieg in der Samtgemeinde Hambergen aus. Hier ist das Durchschnittsalter von 43,8 Jahre (2011) auf 45,5 Jahre (2015), also um 1,7 Jahre, gestiegen. Damit ist die Samtgemeinde Hambergen aber nicht die älteste kreisangehörige Kommune im Landkreis im Jahr 2015. Diesen Platz nimmt mit deutlichem Abstand die Gemeinde Worpswede mit 48,3 Jahren ein, die im genannten Zeitraum um 1,3 Jahre gealtert ist. Ebenfalls deutlich gealtert ist die Gemeinde Grasberg mit +1,4 Jahren auf 44,6 Jahre.

Den geringsten Anstieg (um nur 0,4 Jahre von 45,6 auf 46 Jahre) hat die Gemeinde Lilienthal zu verzeichnen. Damit ist sie allerdings nicht Spitzenreiter. Die Gemeinde Schwanewede konnte sich im benannten Zeitraum sogar um 0,2 Jahre verjüngen. Dies liegt insbesondere im Jahr 2015 begründet, wo das Durchschnittsalter um ein ganzes Jahr gefallen ist. Dies liegt vermutlich in der Aufnahme zahlreicher Flüchtlinge in der Notunterkunft des Landes in der Gemeinde Schwanewede begründet. Damit war die Gemeinde Schwanewede im Jahr 2015 die jüngste Gemeinde im Kreisgebiet.

Für die Entwicklung der einzelnen Altersgruppen auf Gemeinde- beziehungsweise Stadtebene werden wie auch auf Kreisebene die aktuellsten Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) zwischen 2011 und 2015 (Basis: Zensus 2011) verwendet.

Danach verläuft die Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Altersgruppen sehr unterschiedlich.

Bei den Kleinkindern bis unter 5 Jahre konnten insbesondere die Gemeinden Lilienthal (110 Kinder) und Schwanewede (121 Kinder) einen Zuwachs verzeichnen. In beiden Fällen liegt dieser bei rund 15 %. Auch die Stadt Osterholz-Scharmbeck hat an Kleinkindern zwischen den Jahren 2011 und 2015 hinzugewonnen: 104 zusätzliche Kinder beziehungsweise rund 9 %. Stagnierend zeigt sich die Entwicklung in den Gemeinden Grasberg, Ritterhude und Worpswede. Die Samtgemeinde Hambergen hatte einen geringen Verlust (-5 % bzw. -21 Kinder) zu verzeichnen.

In der Altersgruppe „5 bis unter 15 Jahre“ zeigt sich, dass insbesondere die Gemeinde Grasberg (-17 % bzw. -150 Kinder und Jugendliche) und die Samtgemeinde Hambergen (-14,5 % bzw. -186 Kinder und Jugendliche) einen Rückgang zu verzeichnen hatten. Auch die Stadt Osterholz-Scharmbeck hat mit 322 Kinder und Jugendlichen weniger eine deutliche Abnahme hinnehmen müssen. Bemerkbar hinzugewonnen hat keine kreisangehörige Kommune in dieser Altersgruppe. Die Gemeinden Ritterhude und Schwanewede stagnierten.

Die Gemeinde Schwanewede hat in der Altersgruppe „15 bis unter 25 Jahre“ zwischen den Jahren 2011 und 2015 mit gut 23 % am deutlichsten an Personen gewonnen. Auch hier ist insbesondere das Jahr 2015, das der starken Flüchtlingszuwanderung, ausschlaggebend. Allein in diesem Jahr sind 377 der 447 Personen neu hinzugekommen. Auch die Gemeinde Lilienthal hat mit 166 Personen bzw. knapp 11 % zugenommen. Prozentual gesehen hat die Gemeinde Worpswede mit -7,2 % bzw. 62 Personen am stärksten abgenommen. Absolut betrachtet nimmt diesen Platz die Stadt Osterholz-Scharmbeck mit einem Minus von 190 Personen (rund 5 %) ein.

Bei den jungen Erwerbspersonen zwischen 25 und 45 Jahren ist, mit Ausnahme der Gemeinde Schwanewede, eine Abnahme zu verzeichnen. Die Gemeinde Schwanewede kann aber auch in diesem Fall insbesondere durch das zuwachsreiche Jahr 2015 einen positiven Wert von 2,3 % bzw. 103 Personen aufweisen. Am stärksten abgenommen hat die Samtgemeinde Hambergen mit rund 14 % bzw. -400 Personen.

Bereits bei der Altersgruppe „45 bis unter 65 Jahre“ zeigt sich der Trend der demografischen Entwicklung hin zur Alterung der Gesellschaft. In allen kreisangehörigen Kommunen war zwischen den Jahren 2011 und 2015 eine Zunahme zu erkennen. Auch hier befindet sich die Gemeinde Schwanewede mit 10 % Zuwachs und knapp 590 zusätzlichen Personen an der Spitze. Aber auch die Gemeinde Lilienthal zeigt mit ebenfalls 10 % und rund 540 Personen eine deutliche Steigerung. Die Gemeinden Grasberg und Ritterhude, die Stadt Osterholz-Scharmbeck sowie die Samtgemeinde Hambergen befinden sich mit 6,3 % bis 3,8 % im Mittelfeld. Die Gemeinde Worpswede weist das geringste Wachstum in dieser Altersgruppe auf. Dieses liegt bei 3 % bzw. 90 Personen.

Es verwundert kaum, dass auch in der Altersgruppe „65 Jahre und älter“ bei allen kreisangehörigen Kommunen ein Wachstum zu erkennen ist. Mit 13,4 % bzw. 300 Personen fällt dieses in der Samtgemeinde Hambergen am höchsten aus. Die Gemeinde Ritterhude hatte mit 4,4 % bzw. 145 Personen den geringsten Anstieg.

Die nachstehende Tabelle stellt alle Ergebnisse noch einmal zusammen dar:

	0 bis unter 5 Jahre		5 bis unter 15 Jahre		15 bis unter 25 Jahre	
Gemeinde Grasberg	5,0 %	14	-17,0 %	-150	4,8 %	41
Gemeinde Lilienthal	15,1 %	110	-2,0 %	-36	10,7 %	166
Stadt Osterholz-Scharmbeck	9,1 %	104	-10,7 %	-322	-5,1 %	-190
Gemeinde Ritterhude	2,8 %	17	-0,3 %	-4	3,5 %	46
Gemeinde Schwanewede	14,9 %	121	0,2 %	5	23,3 %	447
Gemeinde Worpswede	-1,1 %	-3	-3,7 %	-30	-7,2 %	-62
Samtgemeinde Hambergen	-5,0 %	-21	-14,5 %	-186	-0,4 %	-5
	25 bis unter 45 Jahre		45 bis unter 65 Jahre		65 Jahre und älter	
Gemeinde Grasberg	-9,0 %	-160	6,3 %	152	11,9 %	169
Gemeinde Lilienthal	-6,8 %	-287	10,0 %	539	5,1 %	223
Stadt Osterholz-Scharmbeck	-4,6 %	-312	4,6 %	438	8,3 %	487
Gemeinde Ritterhude	-4,5 %	-149	3,8 %	170	4,4 %	145
Gemeinde Schwanewede	2,3 %	103	10,0 %	587	6,8 %	293
Gemeinde Worpswede	-9,3 %	-186	2,9 %	89	11,4 %	254
Samtgemeinde Hambergen	-14,4 %	-395	5,5 %	217	13,4 %	298

Fett hervorgehoben sind jeweils die höchste und die niedrigste Veränderung bei den einzelnen Altersgruppen. Bezugsjahr: 2011 auf 2015

Eigene Darstellung nach Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (Tabelle: Z100002G)

3 Bevölkerungsprognosen für den Landkreis Osterholz

Bevölkerungspogrosen sind Bevölkerungsvorausschätzungen. Ziel ist es, die zukünftige Bevölkerungsentwicklung aufgrund möglichst realistischer Annahmen über die Entwicklung der Geburten- und Sterberate sowie das Wanderungsverhalten abzuschätzen.

3.1 Bevölkerungspogrose für den Landkreis insgesamt

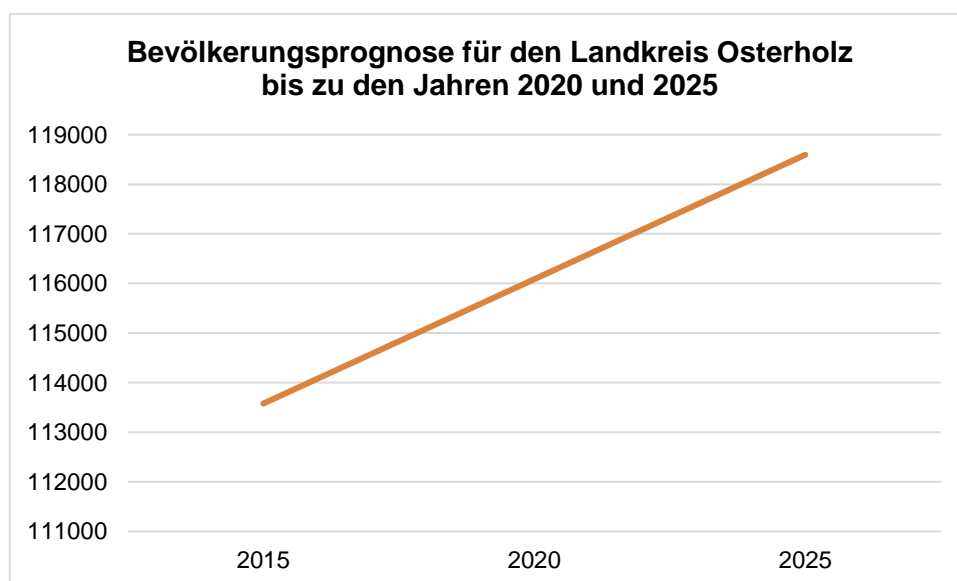
Die aktuellsten Bevölkerungspogrosen des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) weisen für den Landkreis Pogrosenwerte bis zum Jahr 2020 und 2025 auf Basis der Bevölkerungsdaten vom 31.12.2015 aus. Danach wird bis zum Jahr 2020 eine voraussichtliche Bevölkerungszunahme von 113.579 (2015) auf 116.087 (2025) prognostiziert. Dies entspräche einer Zunahme von 2,2 %. Bis zum Jahr 2025 wird gegenüber dem Jahr 2015 eine Zunahme um sogar 4,4 % vorausgesagt. Dies würde rund 5.000 Personen bedeuten.

Demnach wird für den Landkreis bis zum Jahr 2025 eine Bevölkerungszunahme von gut 4 % prognostiziert.

Gegenüber den Pogrosen des Demografieberichtes 2016, der auf Daten des Demografie-Monitorings des Kommunalverbands Niedersachsen/Bremen e. V. fußt, ist dies ein deutlich positiver Trend. Das Demografie-Monitoring hat sowohl bis 2020 als auch bis 2025 eine Stagnation prognostiziert.

Der Trend der Bevölkerungsabnahme, der dem Landkreis noch vor wenigen Jahren bescheinigt worden, scheint sich der Pogrose nach damit abgewendet zu haben. Es zeigt aber auch, dass Pogrosen immer mit Unsicherheiten behaftet sind und sich unvorhersehbare Ereignisse schnell in die ein oder andere Richtung auswirken können. Relevant in den nächsten Jahren neben der Binnenwanderung innerhalb von Deutschland insbesondere der weitere Zuzug aus dem Ausland sein. Hier werden Rahmenbedingungen nicht auf der Kreisebene, sondern national oder international gesetzt.

Nachstehende Grafik sowie die Tabelle verdeutlichen die Ausführungen:



Eigene Darstellung nach Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (Tabelle: K011010)

Bevölkerungsprognose für den Landkreis Osterholz bis zu den Jahren 2020 und 2025		
Jahr	Anzahl	Prozentual bzw. in Personen
2015 (Basis)	113.579	/
2020	116.087	2,2 % / 2.508 P.
2025	118.595	4,4 % / 5.016 P.
Durchschnittliche Veränderung: 0,44 % / 501 P. p.a.		

Eigene Darstellung nach Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (Tabelle: K011010)

Die Bevölkerungsprognose der NBank (Quelle: Wohnungsmarktbeobachtung 2016 – 2017), die sich auf Daten des LSN beziehen (die online aber so nicht verfügbar sind) sagen für den Landkreis eine Bevölkerungsabnahme gegenüber 2015 bis 2035 von -4,1 % voraus. Dies entspräche einer Abnahme von 4.696 Personen.

Weitere aktuelle Bevölkerungsprognosen für den Landkreis Osterholz liegen nicht vor. Der Wegweiser Kommune der Bertelsmann Stiftung legt immer noch Daten aus 2012 zu Grunde. Aktuelle Entwicklungen werden daher nicht berücksichtigt. Es eignet sich demnach nicht, die negative Prognose in diesem Rahmen weiter aufzugreifen.

3.2 Bevölkerungsprognose für die kreisangehörigen Kommunen

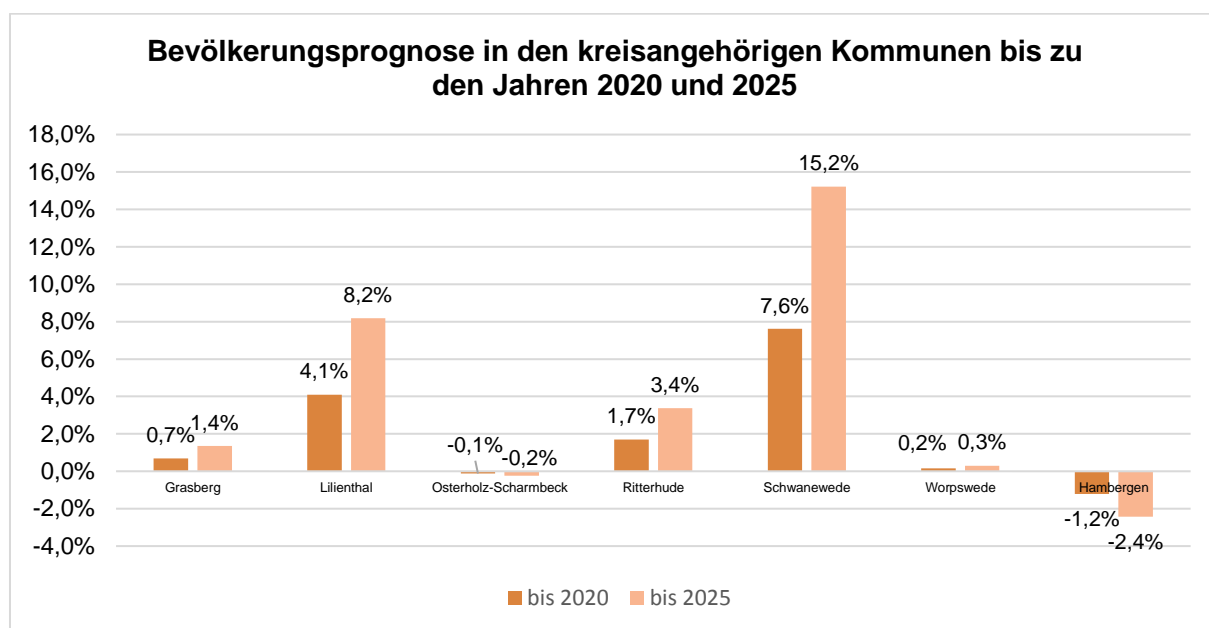
Auch für die Gemeinde- und Stadtebene gibt beim Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) Prognosedaten für die Jahre 2020 und 2025. Ebenso wie die Landkreisdaten fußen diese auf den Basiswerten von 2015. Die Prognosedaten fallen in den einzelnen Kommunen sehr unterschiedlich aus.

Positiv festzustellen ist, dass nach den Prognosedaten des LSN keiner der kreisangehörigen Kommunen sowohl bis zum Jahr 2020, als auch bis 2025 große Bevölkerungsverluste zu erwarten hat.

Die Gemeinden Grasberg (leicht positiv), Worpswede (leicht positiv) sowie die Stadt Osterholz-Scharmbeck (Stagnation) und Samtgemeinde Hambergen (leicht negativ) werden hinsichtlich ihrer Bevölkerungszahl relativ stabil bleiben.

Das bedeutet, dass insbesondere die Gemeinden Lilienthal (4 % bis 2020 und 8,2 % bis 2025) und Schwanewede (7,6 % bis 2020 und 15,2 % bis 2025) als auch die Gemeinde Ritterhude (1,7 % bis 2020 und 3,4 % bis 2025) für den Anstieg der Bevölkerung im Landkreis sorgen. Allein diese drei Kommunen werden voraussichtlich 2.619 (bis 2020) und 5.238 (bis 2025) zusätzliche Personen ins Kreisgebiet bringen. Die Attraktivität der direkt an die Stadt Bremen grenzenden Kommunen scheint damit weiter anzuhalten.

Die nachstehende Grafik und Tabelle verdeutlichen die Entwicklungen:



Eigene Darstellung nach Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (Tabelle: K011010)

Bevölkerungsprognose für die kreisangehörigen Kommunen bis zu den Jahren 2020 und 2025				
Kommune	Prozentuale	...in	Prozentuale	...in
	Veränderung 2020 ggü. 2015	Personen	Veränderung 2025 ggü. 2015	Personen
Gemeinde Grasberg	0,7 %	52	1,4 %	104
Gemeinde Lilienthal	4,1 %	770	8,2 %	1.540
Stadt Osterholz-Scharmbeck	-0,1 %	-35	-0,2 %	-70
Gemeinde Ritterhude	1,7 %	248	3,4 %	496
Gemeinde Schwanewede	7,6 %	1.601	15,2 %	3.202
Gemeinde Woppswede	0,2 %	14	0,3 %	28
Samtgemeinde Hambergen	-1,2 %	-142	-2,4 %	-284

Eigene Darstellung nach Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (Tabelle: K011010)

Die Prognose des LSN fällt damit deutlich positiver aus, als die des Demografie-Monitorings des Kommunalverbands Niedersachsen/Bremen e. V. Diese hat zwar auch den unmittelbar an die Stadt Bremen grenzenden Kommunen ein Wachstum prognostiziert (am deutlichsten der Gemeinde Lilienthal mit 4,2 % bis 2030), aber auch gleichzeitig den ländlicheren Kommunen und der Stadt Osterholz-Scharmbeck eine Abnahme.

Eine Gegenüberstellung der beiden Prognosen zeigt die folgende Tabelle:

Bevölkerungsprognose für die kreisangehörigen Kommunen Gegenüberstellung LSN und Demografie-Monitoring (DM) bis zu den Jahren 2020 und 2025				
Kommune	Prozentuale	...in	Prozentuale	...in
	Veränderung 2020 ggü. 2015 (LSN / DM)	Personen (LSN / DM)	Veränderung 2025 ggü. 2015 (LSN / DM)	Personen (LSN / DM)
Gemeinde Grasberg	0,7% / -0,5%	52 / -42	1,4% / -0,9%	104 / -66
Gemeinde Lilienthal	4,1% / 2,3%	770 / 431	8,2% / 3,4%	1.540 / 650
Stadt Osterholz- Scharmbeck	-0,1% / -0,2%	-35 / -72	-0,2% / -0,6%	-70 / -195
Gemeinde Ritterhude	1,7% / 1,3%	248 / 194	3,4% / 1,3%	496 / 196
Gemeinde Schwanewede	7,6% / 0,6 %	1.601 / 118	15,2% / 0,9%	3.202 / 178
Gemeinde Worpswede	0,2% / 1,1%	14 / 100	0,3% / 1,6%	28 / 146
Samtgemeinde Hambergen	-1,2% / -1,0%	-142 / -113	-2,4% / -2,1%	-284 / -242

Eigene Darstellung nach Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (Tabelle: K011010) und Demografie-Monitoring des Kommunalverbands Niedersachsen/Bremen e.V.

Die deutlichste Abweichung zwischen den beiden Prognosen besteht bei der Gemeinde Schwanewede. Hier prognostiziert das LSN einen deutlich stärkeren Bevölkerungszuwachs in der Zukunft (15,2 % gegenüber 0,9 % bis zum Jahr 2025).

Weitere Prognosen für die kreisangehörigen Kommunen bestehen nicht.

3.3 Bevölkerungsprognose für den Landkreis nach Alter

Seitens des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) bestehen keine Daten für das Durchschnittsalter. Daher können hier nur die Daten des Demografie-Monitorings des Kommunalverbands Niedersachsen/Bremen e. V. herangezogen und auf das Prognosezeitfenster des LSN angepasst werden. Danach wird das Durchschnittsalter im Landkreis Osterholz bis 2020 von 45,3 Jahre auf 46,6 (+1,3 Jahre) und bis 2025 auf 47,6 Jahre (+2,3 Jahre gegenüber 2015) ansteigen.

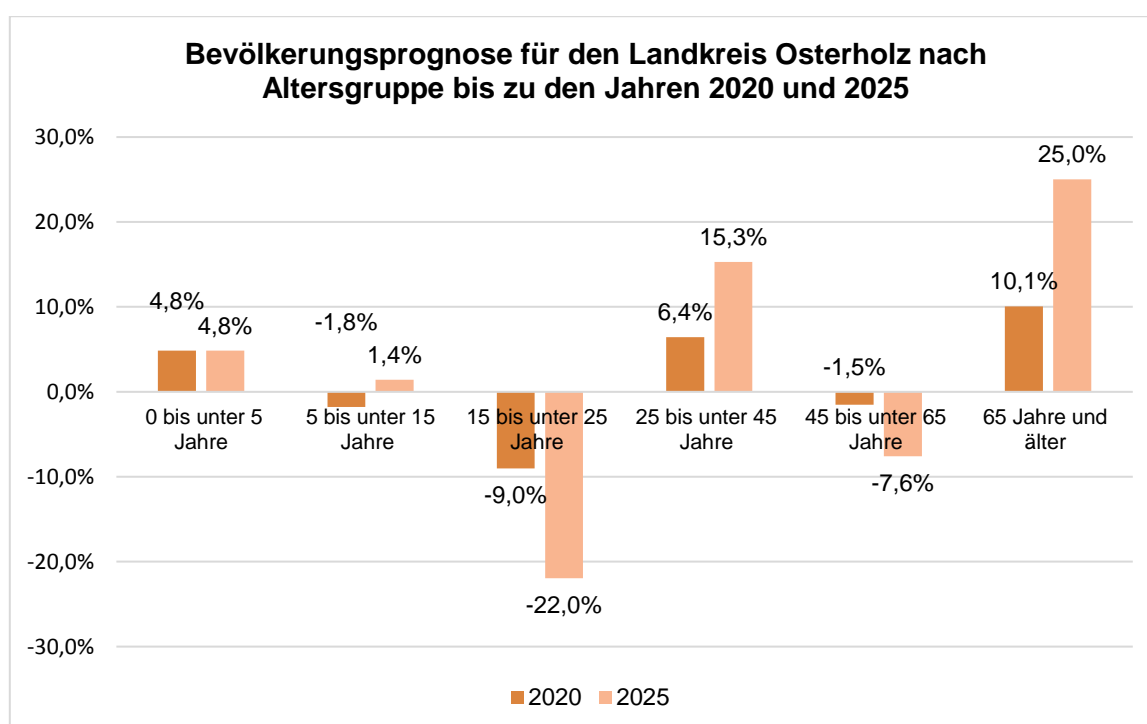
Zur Betrachtung der Altersstruktur können wieder die Daten des LSN ausgewertet werden.

Danach ist in der jüngsten Altersgruppe (0 bis unter 5 Jahre) ein leichter Anstieg kreisweit von 224 Personen sowohl bis 2020 als auch bis 2025 zu erwarten. In der darauffolgenden Altersgruppe „5 bis unter 15 Jahre“ wird mit einer Stagnation gerechnet. Eine deutliche Veränderung wird in der Altersgruppe der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II sowie der jungen Erwerbspersonen vorausgesagt. Diese Altersgruppe wird sich voraussichtlich bis 2020 um 1.079 und bis 2025 um 2.627 Personen verkleinern. Dies wird sich nicht nur auf die Schullandschaft auswirken (wobei aktuell wieder ein Geburtenzuwachs zu verzeichnen ist), sondern vor allem langfristig im Erwerbspersonenpotential bemerkbar machen. Es scheint demnach umso wichtiger, die weniger werdenden jungen Erwerbspersonen an die Region zu binden, siehe auch Kapitel 4.1.1.

Die Anzahl der Erwerbspersonen im mittleren Alter (25 bis 45 Jahre) wird in Zukunft voraussichtlich steigen. Bis 2020 wird hierbei ein Anstieg um 6,4 % bzw. 1.537 und bis 2025 um sogar 15,3 % bzw. rund 3.700 Personen prognostiziert.

Entsprechend der demografischen Entwicklung verwundert es nicht, dass die älteren Personen prozentual voraussichtlich einen immer größer werdenden Anteil der Gesellschaft ausmachen werden. Für den Landkreis wird bis zum Jahr 2020 ein Anstieg der Personen über 65 Jahre von 10 % bzw. rund 2.600 erwartet. Bis 2025 soll die Anzahl der Personen um knapp 6.400 Personen steigen (25 %). Dabei ist davon auszugehen, dass die Hochbetagten (über 80-jährige) hiervon einen Großteil ausmachen werden.

Die nachstehende Grafik und Tabelle zeigen die voraussichtlichen Entwicklungen bis 2020 und 2025 noch einmal auf:



Eigene Darstellung nach Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (Tabelle: K011010)

	Jahr 2020 in Personen	Jahr 2025 in Personen
0 bis unter 5 Jahre	224	224
5 bis unter 15 Jahre	-191	150
15 bis unter 25 Jahre	-1.079	-2.627
25 bis unter 45 Jahre	1.537	3.666
45 bis unter 65 Jahre	-556	-2.792
65 Jahre und älter	2.573	6.395

Eigene Darstellung nach Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (Tabelle: K011010)

Prognosedaten nach Alter liegen für das Kreisgebiet lediglich über das Demografie-Monitoring des Kommunalverbunds Niedersachsen/Bremen e. V. vor. Da dies andere festgelegte Alterskohorten verwendet, sind die beiden Datenquellen nur bedingt vergleichbar. Dennoch sollten die deutlichsten Unterschiede kurz dargestellt werden.

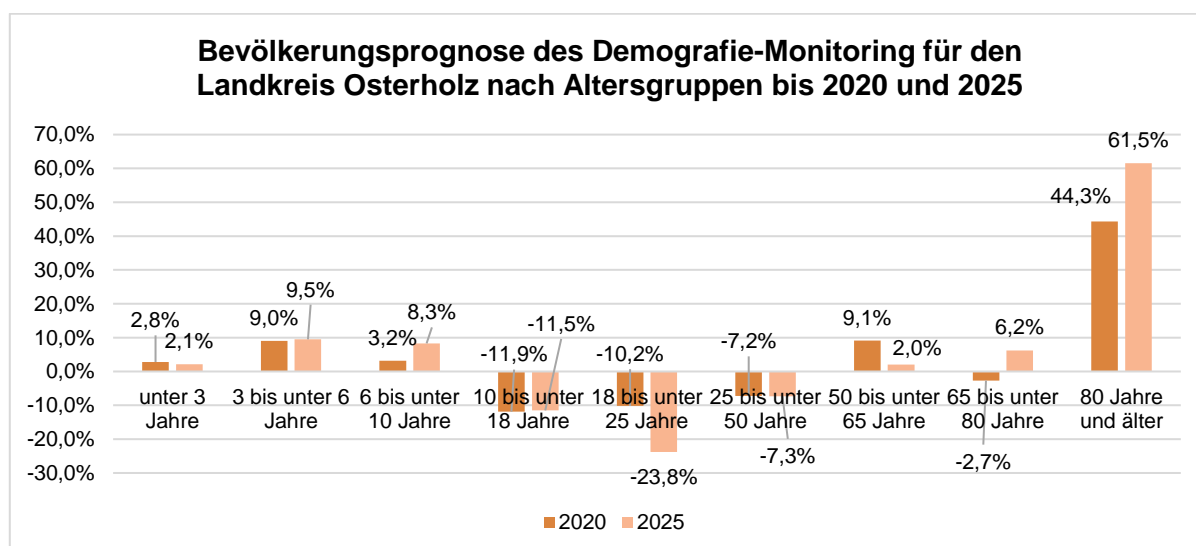
Das Demografie-Monitoring sagt ebenfalls eine deutliche Abnahme der Menschen im Alter zwischen 10 und 25 Jahre voraus. Während sie in der Altersgruppe 10 bis unter 18 Jahren (klassischerweise die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II) bei rund 10 % sowohl bis 2020 als auch bis 2025 liegt, wird für die Altersgruppe „18 bis unter 25 Jahren“ eine deutliche Abnahme von knapp 24 % bis 2025 (10 % bis 2020) prognostiziert.

Die Daten des LSN, die aggregiert für die Altersgruppe 15 bis 25 Jahre vorliegen, sprechen für die gesamte Gruppe von ähnlichen Werten und liegt damit ca. 500 Personen über der Prognose des Demografie-Monitorings. Wobei bei letzterem auch fünf Altersjahre mehr dazu gehören und die Vergleichbarkeit demensprechend begrenzt ist.

Hinsichtlich der Altersgruppen „25 bis unter 45 Jahre bzw. unter 50 Jahre“ gehen die Prognosen der beiden Datenquellen in verschiedene Richtungen. Während das LSN eine Zunahme (11 % bzw. rund 2.500 Personen) prognostiziert, geht das Demografie-Monitoring von einer Abnahme (-7 % bzw. rund -2.600 Personen) aus.

Letztendlich ist beim Demografie-Monitoring deutlich erkennbar, dass die Hochbetagten deutlich an Zuwachs gewinnen werden. Da diese Altersgruppe beim LSN in der „ab 65 Jahre“ integriert ist, wird dieses Ergebnis vermutlich stärker ausgeglichen.

Nachstehend sind die Prognosewerte des Demografie-Monitorings noch einmal dargestellt:



Eigene Darstellung nach dem Demografie-Monitoring des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e. V.

Bevölkerungsprognose für den Landkreis Osterholz in Personen nach Altersgruppen (2015 bis 2020 und 2025)		
	2020	2025
unter 3 Jahre	76	57
3 bis unter 6 Jahre	257	270
6 bis unter 10 Jahre	130	334
10 bis unter 18 Jahre	-1.124	-1.079
18 bis unter 25 Jahre	-819	-1.914
25 bis unter 50 Jahre	-2.480	-2.494
50 bis unter 65 Jahre	2.420	546
65 bis unter 80 Jahre	-532	1.221
80 Jahre und älter	2.689	3.727

Eigene Darstellung nach dem Demografie-Monitoring des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e. V.

3.4 Bevölkerungsprognose für die kreisangehörigen Kommunen nach Alter

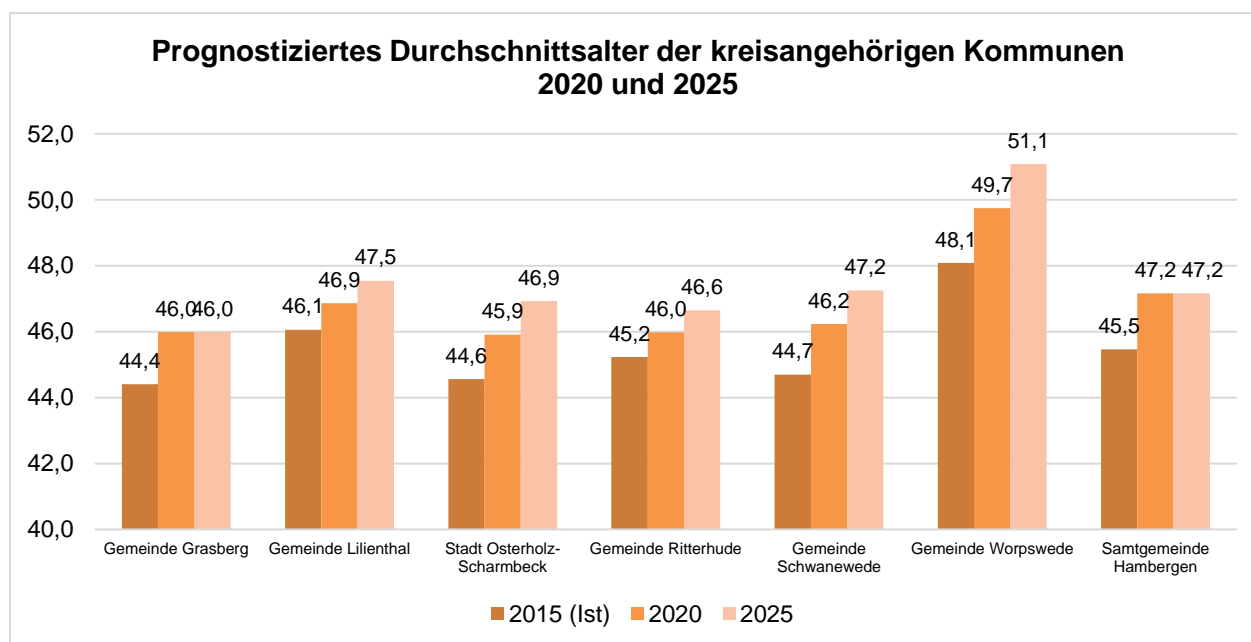
Auch für den Bereich der Bevölkerungsprognose für die kreisangehörigen Kommunen nach Alter lassen sich die Prognosedaten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) verwenden. Da auch hier keine Daten zum Durchschnittsalter vorliegen, wird auf die Angaben des Demografie-Monitorings des Kommunalverbundes Niedersachsen/Bremen e. V. verwiesen. Diese sind entsprechend der Prognosezeiträume des LSN (2020 und 2025) angepasst.

Danach wird das Durchschnittsalter in allen kreisangehörigen Kommunen weiterhin ansteigen. Am stärksten betroffen werden bis 2020 die Gemeinde Worpswede (+1,7 Jahre) und die Samtgemeinde Hambergen (+1,7 Jahre) sein. Die Gemeinden Lilienthal und Ritterhude zeigen, dass sie auch in Zukunft für junge Menschen und Familien attraktiv sein werden. Beide Gemeinden werden bis 2020 voraussichtlich um rund 0,8 Jahre altern.

Dieselbe Entwicklung zeigt sich auch bis 2020, wobei die Gemeinde Worpswede und Samtgemeinde Hambergen um durchschnittlich 3 Jahre altern werden und die Gemeinden Ritterhude (+1,4 Jahre) und Gemeinde Lilienthal (+1,5 Jahre) einen wesentlich geringeren Anstieg des Durchschnittsalters zu verzeichnen haben werden.

Die Gemeinde mit dem höchsten Durchschnittsalter wird aller Voraussicht nach 2025 weit abgeschlagen die Gemeinde Worpswede mit 51,1 Jahren (49,7 Jahre in 2020) sein. Die voraussichtlich jüngste Gemeinde wird 2020 die Stadt Osterholz-Scharmbeck mit 45,9 Jahren und 2025 die Gemeinde Ritterhude mit 46,6 Jahren sein.

Die Grafik auf der nachfolgenden Seite stellt alle Durchschnittsalter der kreisangehörigen Kommunen sowohl 2015 (Ist) als auch 2020 bzw. 2025 (Prognose) noch einmal dar:



Eigene Darstellung nach dem Demografie-Monitoring des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e. V.

Deutlich bei der Auswertung der Prognosedaten für die kreisangehörigen Kommunen in den einzelnen Altersgruppen ist zu erkennen, dass die Samtgemeinde Hambergen und die Stadt Osterholz-Scharmbeck oftmals diejenigen sind, die den größten Verlust in einer Altersgruppe zu beklagen haben. Damit kann man sagen, dass diese beiden Kommunen voraussichtlich mehr als die übrigen von den Entwicklungen der demografischen Entwicklung betroffen sein werden. Die Verwaltungen vor Ort sind demnach im besonderem Maße gefordert, sich dieser Entwicklung anzunehmen.

In der Altersgruppe „unter 5 Jahre“ haben alle kreisangehörigen Kommunen (mit Ausnahme der Stadt Osterholz-Scharmbeck, die stagniert), eine Zunahme zu erwarten. Dies entspricht der erwarteten stabilen bzw. leicht steigenden Geburtenrate aktuell. Die Gemeinde Lilienthal liegt mit 10,3 % auf Platz 1, was das Wachstum dieser Altersgruppe betrifft und kann mit bis zu 86 zusätzlichen Kleinkindern bis 2025 rechnen. Auch die übrigen Kommunen haben leichte Zuwächse im zweistelligen Bereich zu erwarten.

Bei der Altersgruppe „5 bis unter 15 Jahre“ gehen die Entwicklungsprognosen bereits auseinander. Die deutlichste Abnahme erwartet hiernach mit 13 % bis 2020 (-143 Personen) und -14 % bis 2025 (-151 Personen) die Samtgemeinde Hambergen. Auch die Gemeinde Grasberg wird mit rund 12 % ca. 90 Kinder und Jugendliche bis 2025 weniger zu verzeichnen haben. Auch die Stadt Osterholz-Scharmbeck weist eine leichte Abnahme auf (-1 % bzw. 28 Personen bis 2025). Nur die Stadtrandgemeinden Lilienthal und Schwanewede können in dieser Altersgruppe mit einem Wachstum rechnen. Dieser liegt in der Gemeinde Lilienthal bis 2025 bei rund 172 Personen, in der Gemeinde Schwanewede bei rund 260 Kinder und Jugendlichen.

Mit Ausnahme der Gemeinde Schwanewede ergeben sich in der Altersgruppe „25 bis unter 45 Jahre“ keine signifikanten Veränderungen. Die Ab- bzw. Zunahmen bewegen sich voraussichtlich 2020 zwischen 7,1 % (Stadt Osterholz-Scharmbeck) und -5,4 % (Samtgemeinde Hambergen) und bis 2025 zwischen 13,7 % (Gemeinde Grasberg) und -2 % (Samtgemeinde Hambergen). Der Gemeinde Schwanewede wird für diese Altersgruppe ein erhebli-

ches Wachstum bescheinigt. Bis zum Jahr 2020 soll dieser bei rund 20 % (910 Personen) und bis 2025 sogar bei 42 % (1.930 Personen) liegen. Bei einer weiteren Analyse wäre zu hinterfragen, inwieweit diese Hochrechnungen auf Grundlage des Jahres 2015 fußen, in dem die Gemeinde Schwanewede durch die Einrichtung der Notunterkunft für Flüchtlinge des Landes ein erhebliches Bevölkerungswachstum zu verzeichnen hatte, siehe Kapitel 2.2.

In der Altersgruppe „45 bis unter 65 Jahre“ zeigt sich bei allen kreisangehörigen Kommunen mit Ausnahme der Gemeinden Lilienthal und Schwanewede eine Abnahme. Am stärksten betroffen wird voraussichtlich die Stadt Osterholz-Scharmbeck mit -4 % bis 2020 (-400 Personen) und -14 % bis 2025 (-1.410 Personen) sein. Die genannten Gemeinden mit Wachstum können mit Zuwächsen im hohen zweistelligen Bereich rechnen.

Kaum verwunderlich ist, dass in allen kreisangehörigen Gemeinden ein Wachstum der Altersgruppe „über 65 Jahre“ erwartet wird, ist es doch die Altersgruppe, die die Babyboomer-Jahrgänge (Ende der 50er und 60er Jahre) umfassen wird.

Am deutlichsten wird ein Wachstum in der Samtgemeinde Hambergen (34 % bzw. 860 Personen) und der Gemeinde Grasberg (33 % bzw. 525 Personen) bis zum Jahr 2025 prognostiziert. Hierbei handelt es sich um zwei zum Teil sehr ländliche Kommunen, die sich angesichts dieser Entwicklungen Gedanken um die Versorgung der älteren Bevölkerung machen sollten. Der geringste Zuwachs älterer Menschen wird in der Gemeinde Ritterhude mit 16 % bis 2025 erwartet (550 Personen).

In der nachstehenden umfassenden Tabelle lassen sich alle Daten noch einmal nachlesen:

Bevölkerungsprognose für die kreisangehörigen Kommunen nach Alter bis zum Jahr 2020 bzw. 2025					
Basis: 2015					
Kommune	Altersgruppe	..bis zum Jahr 2020		... bis zum Jahr 2025	
Gemeinde Grasberg	0 bis unter 5 Jahre	5,4 %	16	5,4 %	16
	5 bis unter 15 Jahre	-12,7 %	-93	-12,0 %	-88
	15 bis unter 25 Jahre	-13,7 %	-124	-36,4 %	-329
	25 bis unter 45 Jahre	3,9 %	63	13,7 %	222
	45 bis unter 65 Jahre	-2,0 %	-50	-9,4 %	-241
	65 Jahre und älter	15,2 %	240	33,1 %	524
Gemeinde Lilienthal	0 bis unter 5 Jahre	10,3 %	86	10,3 %	86
	5 bis unter 15 Jahre	2,8 %	49	9,7 %	172
	15 bis unter 25 Jahre	1,3 %	23	-5,7 %	-98
	25 bis unter 45 Jahre	4,1 %	160	12,8 %	506
	45 bis unter 65 Jahre	1,8 %	105	-1,1 %	-64
	65 Jahre und älter	7,5 %	347	20,4 %	938

Stadt Osterholz- Scharmbeck	0 bis unter 5 Jahre	-0,2 %	-3	-0,2 %	-3
	5 bis unter 15 Jahre	-1,0 %	-28	0,9 %	25
	15 bis unter 25 Jahre	-20,8 %	-739	-36,0 %	-1277
	25 bis unter 45 Jahre	7,1 %	458	12,0 %	781
	45 bis unter 65 Jahre	-3,9 %	-390	-14,2 %	-1413
	65 Jahre und älter	10,5 %	667	28,6 %	1817
Gemeinde Ritterhude	0 bis unter 5 Jahre	5,0 %	31	5,0 %	31
	5 bis unter 15 Jahre	-2,5 %	-37	-0,8 %	-11
	15 bis unter 25 Jahre	0,4 %	6	-7,1 %	-98
	25 bis unter 45 Jahre	3,3 %	105	9,6 %	304
	45 bis unter 65 Jahre	-1,7 %	-81	-6,2 %	-286
	65 Jahre und älter	6,6 %	224	16,3 %	556
Gemeinde Schwanewede	0 bis unter 5 Jahre	7,0 %	65	7,0 %	65
	5 bis unter 15 Jahre	5,7 %	122	12,3 %	261
	15 bis unter 25 Jahre	-0,3 %	-6	-6,9 %	-163
	25 bis unter 45 Jahre	19,9 %	912	42,2 %	1932
	45 bis unter 65 Jahre	1,2 %	75	1,3 %	84
	65 Jahre und älter	9,4 %	433	22,2 %	1023
Gemeinde Worpswede	0 bis unter 5 Jahre	4,3 %	12	4,3 %	12
	5 bis unter 15 Jahre	-7,8 %	-61	-7,5 %	-58
	15 bis unter 25 Jahre	-13,8 %	-110	-30,9 %	-246
	25 bis unter 45 Jahre	-1,9 %	-34	-1,8 %	-33
	45 bis unter 65 Jahre	-2,8 %	-89	-10,5 %	-330
	65 Jahre und älter	11,9 %	296	27,5 %	683
Samtgemeinde Hambergen	0 bis unter 5 Jahre	4,2 %	17	4,2 %	17
	5 bis unter 15 Jahre	-13,0 %	-143	-13,8 %	-151
	15 bis unter 25 Jahre	-10,3 %	-129	-33,1 %	-416
	25 bis unter 45 Jahre	-5,4 %	-127	-2,0 %	-46
	45 bis unter 65 Jahre	-3,0 %	-126	-13,1 %	-542
	65 Jahre und älter	14,5 %	366	33,9 %	854

Eigene Darstellung nach Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (Tabelle: K011010)

Aufgrund des Umfangs wird hier auf eine separate Auswertung der Prognosedaten des Demografie-Monitorings für die Jahre 2020 und 2025 in den einzelnen Altersgruppen verzichtet und auf den Demografiebericht 2016 verwiesen.

4 Engagement des Landkreises Osterholz

Es gibt in der öffentlichen Verwaltung keinen Bereich, der nicht von den Bevölkerungsentwicklungen beeinflusst wird. Daher ist eine fachübergreifend angelegte strategische Planung und Steuerung der demografischen Entwicklung notwendig. Es bedarf einer neuen Form der Zusammenarbeit zwischen Landkreis und kreisangehörigen Kommunen, aber auch zwischen den Fachämtern der Kreisverwaltung, um zu abgestimmten, aufeinander aufbauenden Strategien und Maßnahmen zu kommen.

Der Landkreis Osterholz befasst sich bereits seit mehreren Jahren aktiv mit den Chancen und Herausforderungen, die die demografische Entwicklung mit sich bringt. Dazu hat er im Jahr 2011 gemeinsam mit den kreisangehörigen Kommunen das „Sonderprogramm Demografie“ erarbeitet und vom Kreistag verabschiedet. Es bildet einen strategischen Grundstein für die Zukunftsfähigkeit des Landkreises Osterholz. Eine Steuerungsgruppe, bestehend aus verschiedenen Personen der Fachämter der Kreisverwaltung und Vertretern der kreisangehörigen Kommunen, füllt diesen strategischen Grundstein mit Leben.

Das Sonderprogramm Demografie enthält zu den vier Themenbereichen „Netzwerke und Informationen“, „Bauen und Planen/Infrastruktur“, „Bürgerengagement und Selbsthilfe“ sowie „Wirtschaft und Beschäftigung“ verschiedene identifizierte Projektbeispiele. Diese Themenfelder sind für die Gestaltung der demografischen Entwicklung und des gesellschaftlichen Zusammenlebens von zentraler Bedeutung. Aus diesem Grund setzt der Landkreis Osterholz auf Grundlage des Kontraktes 2021 in jedem Jahr zwei modellhafte Projekte zur Gestaltung der demografischen Entwicklung gemeinsam mit den kreisangehörigen Kommunen um. Das Vorschlagsrecht für die Maßnahmen hat die Steuerungsgruppe Demografie inne.

Im Rahmen dieses Kapitels sollen daher die für das Jahr 2017 gemeinsam mit den Gemeinden und der Stadt festgelegten Modellprojekte und deren Umsetzung dargestellt werden.

4.1 Umsetzung der Modellprojekte im Jahr 2017

Die Steuerungsgruppe Demografie hat am 17.01.2017 getagt und sich mit der Fragestellung beschäftigt, welche Maßnahmen des Sonderprogramms Demografie in 2017 gemeinsam umgesetzt werden können.

Als Ergebnis hat sich die Steuerungsgruppe auf die folgenden drei Maßnahmen verständigt:

1. Durchführung einer Befragung der Schulabgänger im Landkreis Osterholz nach Abwanderungsmotiven
2. Durchführung eines Verkehrssicherheitstages „Zur Schule – aber sicher!“ gemeinsam mit der Polizeiinspektion Verden/Osterholz
3. Mitarbeit im Projekt „WEBWiKo“ des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e.V .

4.1.1 Durchführung einer Befragung der Schulabgänger im Landkreis Osterholz nach Abwanderungsmotiven

Viele junge Menschen aus dem Landkreis Osterholz verlassen nach ihrem Schulabschluss das Kreisgebiet, um sich in eine Ausbildung oder ein Studium zu begeben, da der Landkreis selbst nur begrenzte Möglichkeiten dazu bietet. Das Interesse, etwas Neues zu erleben, ist gerade in dieser Altersgruppe stark ausgeprägt. So ziehen beispielsweise viele junge Men-

schen in die Universitätsstädte oder Städte mit großen, bekannten Arbeitgebern, um das Leben dort kennenzulernen.

Diese Personen sind oftmals noch durch die Familie oder aber auch Freunde an ihre Heimat gebunden. Diesen Gedanken gilt es verstärkt aufzugreifen und zu fördern, um die sogenannten Ausbildungs- oder Studiumsabwanderer nach Berufsausbildung bzw. Studium wieder für die Region zu gewinnen, sowohl als Arbeitskraft als auch als Einwohnerinnen und Einwohner.

Aus diesem Grunde wurde im Jahr 2017 eine Befragung aller Schulabgänger eines Jahres im Kreisgebiet durchgeführt. Die Ergebnisse sollen im Folgenden dargestellt werden.

Teilnehmerkreis

Angesprochen von der Befragung der Schulabgänger waren alle 12 Schulen im Kreisgebiet, die über eine Abschlussklasse (10., 12. oder 13. Jahrgang) verfügen. 10 weiterführende Schulen mit 1.150 möglichen Schülerinnen und Schüler haben erklärt, die Befragung zu unterstützen. 952 Schülerinnen und Schüler haben teilgenommen, dies entspricht eine Rücklaufquote von knapp 83 %. Die Befragung fand kurz vor den Herbstferien 2017 statt.

Der Fragebogen enthielt Fragestellungen zu den Themenbereichen Schule, Berufsorientierung, Pläne für Ausbildung/Beruf/Studium, Freizeit, Zukunftspläne und soziodemografischen Daten. Die Erhebung und Auswertung erfolgte intern durch das Amt für Bildung.

Anhand der soziodemografischen Daten (Geschlecht, Alter, Geburtsort, Wohnort und Standort der Schule) wurde die Repräsentativität gewährleistet.

Ergebnisse

Im Demografiebericht soll nur ein kleiner Ausschnitt der Ergebnisse der Befragung der Schulabgänger dargestellt werden. Alle Ergebnisse sind in einem Ergebnisbericht zu finden.

Die Befragten gaben an, dass ihnen vor allem die Eltern, Freunde und Bekannte eine Stütze bei der Berufswahl seien. Die Schule spiele eine untergeordnete Rolle, mit der Ausnahme der Durchführung der Berufspraktika. Diese werden als sehr wichtig angesehen (43 %). Daher wäre ein möglicher Rückschluss der Befragung, die Praktikazeiten an den Schulen unter Umständen zu verändern.

Die Wahl des Berufsbildes erfolgt insbesondere an den Kriterien „Spaß“ (99 %), „Sicherheit des Arbeitsplatzes“ (95 %) und „Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Freizeit“ (82 %). Das Ansehen oder die Karrierechancen spielen bei dem überwiegenden Anteil der Befragten eine untergeordnete Rolle. Berufsbilder, die besonders gefragt sind, sind kaufmännische Berufe (18 %), Tätigkeiten im sozialen und pädagogischen Bereich (15 %), das Gesundheitswesen (13 %) sowie Zoll, Polizei, Bundeswehr (9 %) und das Handwerk (9 %).

Vielen der zukünftigen Schulabgänger ist es wichtig, in der gewohnten Umgebung zu bleiben (31 %). Dies ist ein Anknüpfungspunkt, auf den man im Rahmen von zukünftigen Projekten bauen kann. 28 % möchten aber gerne eine andere Region oder Stadt kennenlernen. Bei diesen Personen ist es wichtig, einen Kontakt zur Heimat aufrecht zu erhalten, um sie beispielsweise für die Familienplanung wieder attraktiv erscheinen zu lassen.

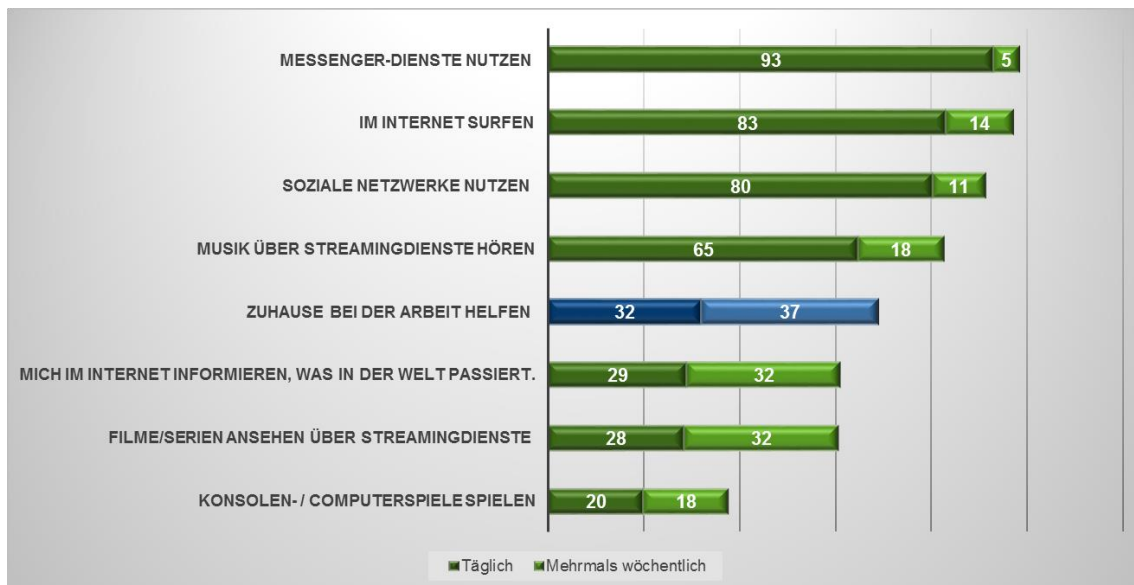
Arbeitgeber aus dem Landkreis Osterholz sind unter den Schulabgänger eher wenig bekannt. Grundsätzlich besteht aber ein Interesse hier zu arbeiten und auch langfristig zu wohnen. Ein auffälliges Ergebnis: 31 % hätten Interesse einer Arbeit im Kreisgebiet nachzugehen, kennen aber keinen Betrieb. Hieran sollte aktiv gearbeitet werden.

23 % können sich keine Ausbildung und spätere Berufstätigkeit im Kreisgebiet vorstellen. Dies liegt insbesondere daran, dass sie studieren möchten (27 %), von der gewohnten Umgebung weg möchten (23 %) oder es die Möglichkeit der Berufsausbildung hier nicht gibt (19 %).

Der überwiegende Anteil der Befragten (73 %) möchte nach der jetzigen Schule entweder (dual) studieren, eine Ausbildung erlernen oder einen höheren Berufsabschluss erlangen. 12 % möchten Auslandserfahrung sammeln. 9 % der Befragten ist sich zum Befragungszeitpunkt noch unsicher.

Der Anteil derer, die für einen Ausbildungs-, Studiums- oder Arbeitsplatz wegziehen würden (In- und Ausland) beträgt 63 %. Ein großer Anteil (47 %) möchte hingegen im Landkreis Osterholz oder in dessen Nähe bleiben. Dies ist ein großes Potential.

Gefragt nach den Freizeitaktivitäten gaben die Befragten folgendes an:



Darstellung der Ergebnisse der Befragung der Schulabgänger durch das Amt für Bildung

Damit zeigt sich, dass Jugendliche heutzutage insbesondere die digitalen Medien und mobilen Endgeräte nutzen, um sich in der Freizeit zu beschäftigen, zu kommunizieren oder sich zu informieren. Dies ist ein wichtiger Aspekt bei der Entscheidung des Kommunikationsweges mit dieser Zielgruppe.

Die Befragten schätzen am Landkreis Osterholz, dass ihre Freunde und Familie in der Nähe wohnen und die Einkaufsmöglichkeiten überwiegend gut sind. Dies gilt auch für die Wohnqualität an sich (städtisch und ländlich), die Freizeit- und Sportangebote und die Familienfreundlichkeit.

Die Steuerungsgruppe Demografie hat sich bereits vor einigen Jahren damit beschäftigt, wie man die Schulabgänger langfristig erreichen kann, um die Heimatverbundenheit zu erhalten.

Eine Idee war damals, einen regelmäßigen Newsletter per E-Mail zu versenden. Die Befragung hat nun erörtert, über welche Kanäle kommuniziert wird. Dies sind insbesondere Instagram (38 %), Facebook (36 %), Snapchat (33 %), per E-Mail (20 %) und über Twitter (9 %). 56 % der Befragten hätten Interesse, über Aktuelles im Landkreis Osterholz informiert zu werden. Über die bereits seit Juni 2015 bestehenden Social-Media Kanäle Facebook und Twitter und über den seit Juli 2017 eingeführten Instagram-Auftritt wären daher durchaus Potentiale da, die Schulabgänger über ihre Heimat weiter zu informieren.

Fast 50 % der Befragten möchte in den nächsten drei Jahren weiterhin zuhause wohnen. 34 % stellen sich eine eigene Wohnung vor, 27 % erwägen eine Wohngemeinschaft.

37 % können sich zudem vorstellen, auch später mit einer eigenen Familie im Landkreis Osterholz zu wohnen. 42 % sind sich noch unsicher und nur 21 % der Schulabgänger schließen derzeit aus, langfristig hier zu bleiben. Als Gründe geben sie an, dass ihnen die Umgebung nicht gefällt (langweilig, zu ländlich), sie in einer Großstadt leben und was Neues kennenlernen möchten. Ein Teil (10 %) gab direkt an, dass die Berufschancen hier vor Ort aus ihrer Sicht nicht ausreichen würden.

Die Schulabgänger gehen überwiegend positiv in die Zukunft. 92 % der Befragten freut sich, auf das, was noch kommt (Antwortkategorie: „Stimmt genau“ und „Stimmt eher“). 51 % machen sich jedoch Sorgen über die Dinge, die auf sie zukommen. Hier ist es wichtig näher zu bestimmen, ob es sich um eine bestimmte Gruppe von Antwortenden handelt oder ob hiermit eher die Ungewissheit in Richtung Ausbildungs- oder Studienplatz geht.

An Verbesserungsvorschlägen werden insbesondere die Bereiche „ÖPNV verbessern“, „Freizeitangebote und Treffpunkte ausbauen“ und „Ausgelmöglichkeiten verbessern“ benannt. Zu „ÖPNV verbessern“ gilt zu beachten, dass die Befragung genau in den Zeitraum fiel, in dem Unstimmigkeiten bei der Schülerbeförderung aufgrund eines Anbieterwechsels vorlagen.

Weiteres Vorgehen

Das Amt für Bildung wird die Auswertungen nun differenzierter vornehmen, um einen Rückschluss für das Bildungsmonitoring des Landkreises Osterholz ziehen zu können. Die Steuerungsgruppe Demografie wird sich zudem ebenfalls mit den Ergebnissen befassen und auf dieser Grundlage mögliche weitere Projekte zur Vermeidung der Bildungsabwanderung initiieren.

4.1.2 Durchführung eines Verkehrssicherheitstages „Zur Schule – aber sicher!“ gemeinsam mit der Polizeiinspektion Verden/Osterholz

Am 11.06.2017 hat ein gemeinsamer Verkehrssicherheitstag mit der Polizeiinspektion Verden/Osterholz im Kreishaus in Osterholz-Scharmbeck stattgefunden. Das Thema lautete „Zur Schule – Aber sicher!“. Alle zwei Jahre führt die Kreisverwaltung mit der Polizeiinspektion Verden/Osterholz derartige Aktionen durch, mit unterschiedlichem Themenbezug (Motorradfahrer, Senioren, etc.). In diesem Jahr wurden die Schulanfängerinnen und -anfänger angesprochen.

Geboten wurde den Besucherinnen und Besuchern der kostenlosen Veranstaltung ein buntes Programm rund um die Schulwegsicherheit. Es gab ein Puppentheater „angeschnallt“,

Verkehrsparcours, Überschlagssimulator und Hinweise zum toten Winkel. Die Hunderetungsstaffel und Jugendfeuerwehr haben ebenfalls ihre Arbeit vorgestellt. Am Mal-, Bastel- und Schminkstand konnten die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Der Aktionstag war gut besucht und hat auch im Nachgang für eine gute Presseberichterstattung gesorgt.



Einblick in den Verkehrssicherheitstag 2017 „Zur Schule – Aber sicher!“ (Fotos: Landkreis Osterholz)

4.1.3 Mitarbeit im Projekt „WEBWiKo“ des Kommunalverbands Niedersachsen-Bremen e. V.

Der Kommunalverband Niedersachsen-Bremen e. V. ist als Verein verschiedenster kommunaler Gebietskörperschaften auch Träger vieler interkommunaler Projekte. So werden bereits seit vielen Jahren Förderprogramme für die Region genutzt. Im Jahr 2017 wurde nun das Projekt „WEBWiKo“ (Werkzeuge und Methoden zur Erstellung kleinräumiger Bevölkerungsprognosen und Wirkungsszenarien in der interkommunalen Kooperation) im Förderprogramm „Kommunen innovativ“ begonnen. Das Projekt befasst sich dabei um die Erfassung, Auswertung und Verarbeitung von demografierelevanten Daten und ist daher für den Landkreis Osterholz von großem Interesse. Aus diesem Grunde wurde entschieden, dass sich die Kreisverwaltung im Namen aller kreisangehörigen Kommunen in die Projektphase einbringt.

Im Frühjahr 2017 hat ein Auftakttreffen aller beteiligter Projektpartner (Kommunalverband Niedersachsen/Bremen e. V., ILS Dortmund, OFFIS (Informatik-Institut), regio gmbh, Statistisches Landesamt Bremen) und Praxispartner (Stadt Bremen, Stadt Delmenhorst, Landkreis Oldenburg, Landkreis Osterholz, Gemeinde Ganderkesee) stattgefunden, in dem gemeinsam Anforderungen an das Projekt erarbeitet worden. Im Nachgang fanden bei jedem Praxispartner Experteninterviews statt, anhand derer die Anforderungen abschließend ausformuliert wurden. Es zeigte sich, dass in den Kommunen insbesondere die Themenbereiche

Kindertages- und Schulplanung in Kombination mit flexiblen Bevölkerungsdaten von Interesse sind. Anhand dieser Informationen soll nun ein erster Prototyp des Werkzeuges entwickelt und in 2018 erprobt werden.

5 Fazit und Ausblick auf das Jahr 2017

Die demografische Entwicklung betrifft im Landkreis Osterholz vielfältige Lebensbereiche und wirkt sich somit auch in mannigfaltiger Weise auf das Kreisgebiet und die Arbeit von Kreis-, Stadt- und Gemeindeverwaltungen aus.

Bei der Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung sowohl für den Landkreis Osterholz als auch für die kreisangehörigen Kommunen wird deutlich, dass sich der demografische Trend der Abnahme der Bevölkerung aktuell verschoben hat. In einigen kreisangehörigen Kommunen, gerade denen, die an die Stadt Bremen grenzen, ist ein deutliches Bevölkerungswachstum zu spüren. Damit steigt aber auch die Bedeutung, den Landkreis Osterholz hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung nicht als Ganzes zu betrachten, sondern möglichst kleinteilig auszuwerten. Bereits die Daten zwischen 2011 und 2015 zeigen, dass Entwicklungen in angrenzenden Gemeinden wie beispielsweise die Gemeinde Schwanewede und Samtgemeinde Hambergen konträr verlaufen können. Das Jahr 2015 war durch die Aufnahme zahlreicher Flüchtlinge ein Ausnahmejahr, dies zeigt sich auch bei den statistischen Daten. Deshalb ist es bedauerlich, dass für das Jahr 2016 bei der Erstellung des Berichtes noch keine vollständigen Daten vorlagen, um das „Ausreißer-Jahr“ 2015 in Bezug zu bringen.

Die Darstellung der Bevölkerungsprognosen für den Landkreis Osterholz in den letzten Demografieberichten zeigt sehr deutlich, dass Prognosedaten nur ein Bild der Zukunft auf Grundlage der aktuellen Gegebenheiten widerspiegeln kann. Gesellschaftliche oder weltpolitische Entwicklungen, die wie die Flüchtlingskrise im Jahr 2015 nicht vorausgesagt werden können, führen zu erheblichen Beeinflussungen der Prognosemodelle. Aus diesem Grunde sollten alle Prognosedaten immer mit einer gewissen Vorsicht interpretiert werden. Sie können, gerade umso kleinteiliger die Betrachtung geht, nur einen Trend abbilden. Deshalb ist es wichtig, immer aktuelle Prognosen für sämtliche Planungen heranzusehen. Mit dem geplanten WEBWiKo des Kommunalverbunds Niedersachsen/Bremen e. V. sollen zukünftig flexible und regelmäßig aktualisierte Prognosedaten vorliegen.

Dennoch ist zu erkennen, dass der Landkreis Osterholz die Kehrtwende zum deutlichen Bevölkerungsrückgang vorerst abgewendet hat, sei es durch den Zuzug neuer Menschen, als auch durch eine Bindung der bestehenden Einwohnerinnen und Einwohner. Langfristig wird sich aber auch diese Entwicklung voraussichtlich nicht beibehalten lassen. Daher sind bereits heute Ideen für eine schrumpfende Bevölkerung zu entwickeln, gleichwohl diese in den kreisangehörigen Kommunen früher oder später eintreten wird.

Deutlich wird anhand der dargestellten Prognosezahlen, dass der es im Kreisgebiet immer mehr ältere Menschen gibt, die zukünftig mehr denn je von der Daseinsorge der Kommunen umfasst werden müssen. Da insbesondere die ländlichen Kommunen von dieser Entwicklung stark beeinflusst werden, stellt sich die Frage, wie es gelingen kann, Infrastruktur, medizinische Versorgung, das Wohnumfeld und Gemeinschaftsleben für diese Menschen bestmöglich aufzustellen. Hierfür gilt es bereits frühzeitig Strategien zu entwickeln.

Die in diesem Demografiebericht dargestellten Entwicklungen gilt es demnach künftig weiterhin bei allen kommunalen Aktivitäten und Investitionsvorhaben zu berücksichtigen. Einen ersten Schritt in diese Richtung haben Kreisverwaltung und Kreispolitik mit der Verabschiedung des Sonderprogramms Demografie gemacht. Hieran gilt es anzuknüpfen und vermehrt Maßnahmen, Projekte und Aktivitäten zu initiieren, die die Menschen auf die demografischen Entwicklungen vorbereiten oder die der Entwicklung sogar entgegensteuern.

Der vorliegende Demografiebericht hat einen Einblick in die aktuellen Zahlen der Bevölkerungsentwicklung und -prognose sowie in das Engagement des Landkreises Osterholz gegeben.

Auch zukünftig bleibt viel zu tun. Aus diesem Grund werden sich die Fachämter der Kreisverwaltung weiter mit den im Zuge der demografischen Entwicklung besonders relevanten unterschiedlichen Zielgruppen wie Kindern, Jugendliche, Familien sowie Seniorinnen und Senioren beschäftigen und dabei strukturell wichtige Themen wie Lernen und Bildung, Gesundheit, Flächenentwicklung, Regionale Entwicklung, Wirtschaft und bürgernahe Verwaltung aufgreifen. Auch das Thema der Integration wird zukünftig ein bestimmendes Thema der Gesellschaft sein.

Der Landkreis Osterholz verortet das Thema „Demografie“ innerhalb der Kreisverwaltung jetzt im neu geschaffenen „Amt für Kreientwicklung“. So ist gewährleistet, dass Demografie als Querschnittsthema auch und gerade bei Kreientwicklungsthemen direkt mitgedacht wird.

Bestenfalls gelingt das Unterbringen aller Themen mehr und mehr im Rahmen der alltäglichen Arbeit der Verwaltungen. Denn erst wenn das Thema „Demografie“ als Selbstverständlichkeit in den Arbeitsalltag aufgenommen wurde, ist das Ziel, dass Landkreis und kreisangehörige Kommunen vor vielen Jahren mit dem Sonderprogramm Demografie verfolgt haben, erreicht.

Für das Jahr 2018 ist im Rahmen der Maßnahmenentwicklung der Steuerungsgruppe Demografie wieder die Umsetzung von drei Maßnahmenvorschlägen vorgesehen.

Hierfür wurden festgelegt:

1. Projekt auf Grundlage der Ergebnisse der Befragung der Schulabsolventen (Schwerpunkt: Betriebe und Schüler zusammenbringen) – siehe Punkt 4.1.1
2. Fachaustausch zur baulichen Entwicklung in den Außenbereichen (u. a. Verwaltungen, Ortsvorsteher, Planer, Architekten), um die Zukunftsfähigkeit ländlicher Gegenden zu stärken.
3. Aktivitäten und Veranstaltungen rund um das fünfjährige Jubiläum des Musterhauses zum Wohnen mit Zukunft.

Auch in 2018 setzt sich die Kreisverwaltung demnach wieder intensiv mit den Entwicklungen und Chancen der demografischen Entwicklung auseinander und stößt weitere Maßnahmen und Projekte an. Über die Umsetzung der für das Jahr 2018 vorgesehenen Projekte wird die Kreisverwaltung im Demografiebericht 2018 berichten.

